

Auslandspraktikum in Hams Hall (Birmingham)

Persönliche Daten: André

Ausbildung zum: Feinwerkmechaniker

Ausbildungsbetrieb: Diatest Hermann Költgen GmbH

Europäischer Kooperationsbetrieb: BMW-Werk Hams Hall

Zeitraum des Praktikums: 4.02.2018 - 4.03.2018

Zielland: England



Bull ring center - Birmingham

Als ich im zweiten Lehrjahr war erfuhr ich, dass es die Möglichkeit gäbe, ein Auslandspraktikum zu absolvieren. In der Regel hat das letzte Ausbildungsjahr, sprich das dritte, bei uns die Chance sich im Ausland zu beweisen. Als dann letztes Jahr die Auszubildenden (1 Lehrjahr über uns) zurückkamen und nur gutes erzählten, war ich fest davon überzeugt ebenfalls ein Auslandspraktikum absolvieren zu wollen. Schnell kamen Fragen auf "Wohin? Und welcher Betrieb?". Als dann alles langsam ins Rollen kam, wurden wir persönlich von der Mobilitätsberatung über alle Möglichkeiten aufgeklärt. Durch ein angeheendes Projekt der Firma war dann auch der Gastbetrieb schnell gefunden. Die Reise ging nach Hams Hall ins BMW-Werk, nahe der Stadt Birmingham. Der Papierkram war schnell erledigt und um Unterkunft und Flug brauchte ich mich glücklicherweise nicht zu kümmern. Zur Vorbereitung wurde betriebsintern wöchentlich ein Englischkurs, sowie eine Roboter+Software Schulung angeboten. Das Auslandspraktikum wurde ebenfalls von drei meiner Azubi-Kollegen durchgeführt und wir waren in zwei Gruppen aufgeteilt.

Dann ging es auch schon los. Da ich sehr selbstständig lebe und auch schon öfter verreist bin, fiel es mir besonders leicht, mich in einem fremden Land zurecht zu finden, bzw. einfach fremde Menschen um Hilfe zu bitten. Bei unserem vierwöchigen Aufenthalt sind wir in einem Hotel untergekommen, welches nahe des BMW-Werks ist. Zur Arbeit und zurück sind wir dann immer mit dem Fahrrad gefahren. Vorsicht: Es gibt wenig Fahrradwege und die Autofahrer nehmen leider die 1,5m Mindestabstand nicht ganz so ernst. Der Arbeitsalltag war schnell gefunden. Wir arbeiteten an einem Projekt von unserem Betrieb aus Deutschland. Das Hotel war sehr gepflegt, die Angestellten sowie die Eigentümer extrem freundlich. All das machte den Aufenthalt und das weit weg sein von der eigenen Familie einfacher. Generell habe ich festgestellt, dass die Einheimischen und die Menschen die uns dort über den Weg liefen, sehr freundlich waren. Es wird fast immer jeder begrüßt und die erste Frage in einer Konversation ist immer "wie geht es dir?". In der ersten Woche haben sich die zwei geteilten Gruppen der Azubis überschritten. Das heißt für die erste Woche (für uns) und die letzte Woche der Kollegen waren wir zu viert unterwegs. Das hat den Sinn und Zweck gehabt, uns

mitzuteilen was sie bisher am Projekt erreicht haben und was noch zu tun ist. Im Grunde genommen hat das nur den Ablauf reibungslos und einfach gemacht.

Unsere Freizeit haben wir damit verbracht, die Stadt zu erkunden. Es gibt sehr viele Angebote für Shopping, Spielhallen wie zum Beispiel Arcade Halls/ Mini-golf/ Bowling und vieles mehr. Aber das erste was man natürlich in England ausprobiert ist ein Pub. Als wir abends überlegten was wir machen können ist uns eingefallen, dass jemand mal etwas über das Ghetto Golf erzählt hat. Gleich ging es los zur U-Bahn Station und rein in die Stadt Birmingham. Die Züge nach Birmingham rein sind am Wochenende sehr überfüllt und man kriegt in der Regel auch keinen Sitzplatz. Aber da die Fahrtstrecke relativ kurz war, war das kein Problem. In Birmingham haben wir uns dann erkundigt, wo wir hinmüssen und sind los gelaufen.

Abseits von der schönen Innenstadt durch kleine Gassen durch hieß es "sie sind am Ziel". Ghetto Golf war eine Mini-Golf Halle in einer alten verlassenen Lagerhalle. Dort wurde uns gesagt, dass wir frühestens um 20:00 Uhr spielen können, da es so überfüllt war. Als wir dann drin waren, waren wir begeistert. Aufgebaut war das Ghetto Golf als Diskothek gemischt mit Golf. Jede Bahn hat seinen eigenen Themenbereich gehabt und die Stimmung war super. Ob du Golf spielen wolltest, oder Spareribs essen wolltest oder einfach etwas trinken und tanzen wolltest, du konntest dort alles.



An den anderen Wochenenden haben wir noch kleinere Städte außerhalb Birmingham erkundet. Dort war leider nicht sehr viel Spektakuläres dabei und es war sehr dreckig. Dadurch, dass es auf Flaschen kein Pfand gibt, landen diese alle in den Flüssen oder werden einfach an der Seite vom Gehweg liegen gelassen. In Birmingham waren wir während unseres Aufenthalts noch öfter und haben unsere Zeit damit verbracht, die Essenskultur und die Pubkultur etc. kennenzulernen. Durch das Auslandspraktikum habe ich sehr viele Erfahrungen und Eindrücke gesammelt. Die Menschen dort, die Arbeitsabläufe und Strukturen, aber auch generell die Multikulturalität – all das ist sehr verschieden zu Deutschland.

Falls jemand darüber nachdenkt ein Auslandspraktikum zu machen, macht es einfach! Ich kann es nur empfehlen.